

FORUM 4: WIE STEUERN GEMEINDEN EINE UMWELTFREUNDLICHE VERKEHRSENTWICKLUNG MIT DEN MITTELN DES MOBILITÄTSMANAGEMENTS UND AUTOARMER QUARTIERE?

Forum 4 : Les communes s'orientent-elles vers un développement des transports respectueux de l'environnement avec les moyens du management de la mobilité et des quartiers pauvres en voitures ?

13:30 – 15:30 Uhr

Daniel Baehler
Dr. Geograph, Mobilitätsberater MMS, Büro für Mobilität

Samuel Bernhard
Diplomierter Umweltnaturwissenschaftler ETH

Alle Teilnehmenden der Tagung sind berechtigt, die Präsentationsfolien herunterzuladen und intern zu verwenden. Jegliche Weitergabe erfordert die Zustimmung der jeweiligen Referenten bzw. Referentin.

Tous les participants de la conférence sont autorisés à télécharger les diapositives de présentation et à les utiliser en interne. Toute diffusion nécessite l'accord de l'intervenant(e) concerné(e).

Ablauf

- Einführung ins Thema
 - Inputreferat Daniel Baehler – Mobilitätsmanagement, Mobilitätskonzepte, RegioHub+
 - Inputreferat Samuel Bernhard – Nutzen PP-Reduktion, Forschung, Beispiele
 - Diskussion / Fragen
- Kurzpause - Gruppenbildung
- Einführung Gruppenarbeit
- Gruppenarbeit
- Präsentation und Diskussion im Plenum

Mobilitätsmanagement zur Steuerung der Verkehrs- entwicklung an VDS

—
Jahrestagung Netzwerk Verkehrsdrehscheiben – Forum 4, Inputreferat
Daniel Baehler, Projektleiter Büro für Mobilität AG / Co-Präsident MMS
Zürich | 16. April 2025

Mobility Management Suisse MMS

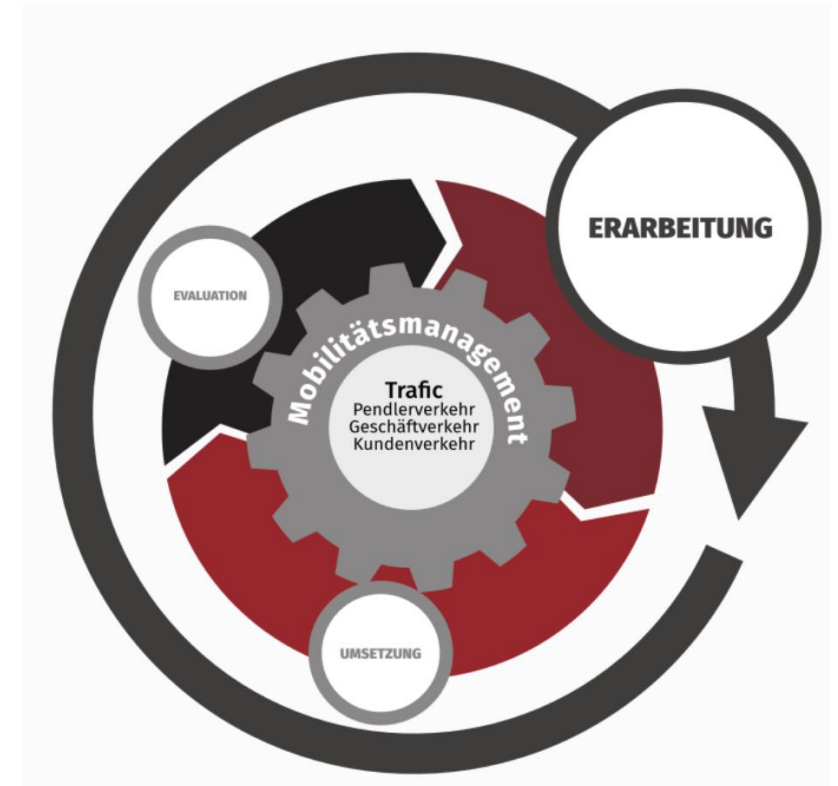
- Der Schweizer **Fachverband** für Mobilitätsmanagement, seit 2020
- **Mitglieder**: akkreditierte, erfahrene Berater:innen im Bereich Mobilitätsmanagement sowie alle anderen in diesem Bereich tätigen Personen und Institutionen
- **Partnerschaften und Kollektivmitglieder**:



- Weitere Informationen: www.mms-gms.ch

Was ist Mobilitätsmanagement?

- Ein Ansatz, der darauf abzielt, die **Mobilitätsnachfrage** und insbesondere den motorisierten Individualverkehr zu senken, durch:
 - Die Reduktion von Fahrten
 - und/oder die Verlagerung auf aktive Mobilität und öffentliche Verkehrsmittel
- **«Weiche» Massnahmen** wie Förderung, Anreize, Information und Kommunikation, die mit Infrastrukturmassnahmen einhergehen.
- Beeinflussung der Verkehrsnachfrage aus einer **ganzheitlichen Perspektive**, unter Berücksichtigung neuer Mobilitätsformen, technologischer Entwicklungen und sozialer Anforderungen



Vorteile von Mobilitätsmanagement

- Das **Wohlbefinden** und die **Gesundheit** der Betroffenen verbessern
- Beitrag zum Erreichen von **Klimazielen**
- Den **motorisierten Verkehr** reduzieren
- Den **Druck auf Parkplätze** verringern
- Positive Auswirkung auf die **Akzeptanz** eines Projekts oder einer Veranstaltung bei den Anwohnenden
- Gewährleistung eines **reibungslosen Funktionierens** im Bereich der Mobilität

Was ist ein Mobilitätskonzept?

- Ein Mobilitätskonzept ist ein **Dokument** mit folgenden Inhalten:
 1. Ein **Rahmen** für die Projektentwicklung
 2. Eine **Analyse** der aktuellen Situation
 3. Potentiale aufzeigen und **Ziele**, die in Bezug auf die Mobilität erreicht werden sollen
 4. Gezielte **Massnahmen**, um die Ziele zu erreichen
 5. Ein **Monitoringkonzept** zur Wirkungskontrolle der umgesetzten Massnahmen
 6. Ein Organigramm für die **Umsetzung**
- Es kann sich auf ein **Areal** oder ein **Gebäude**, ein **Unternehmen**, eine **Verwaltung** oder **Organisation** oder auch auf eine **Veranstaltung** oder eine **verkehrsintensive Einrichtung** (z. B. Sport oder Freizeiteinrichtung) beziehen.

MMS-Standards für die Erarbeitung von Mobilitätskonzepten

- Antwort auf die immer zahlreicheren **rechtlichen Vorgaben**, die ein Mobilitätskonzept verlangen, aber keine genauen Angaben dazu machen
- Strukturierter **Rahmen** zur Erstellung aller Arten von Mobilitätskonzepten
- **Referenz** für Kantone und Gemeinden, Unternehmen, Organisationen oder Veranstaltungs-Organisator:innen
- Zur **Qualitätssicherung** entwickelt durch die MMS-Mobilitätsberater:innen
- **Details** zu Schritten und Resultaten: <https://mms-gms.ch/d/standards-mms>



SCHRITT 1

RAHMEN



SCHRITT 2

ANALYSE



SCHRITT 3

ZIELE



SCHRITT 4

MASSNAHMEN



SCHRITT 5

MONITORING

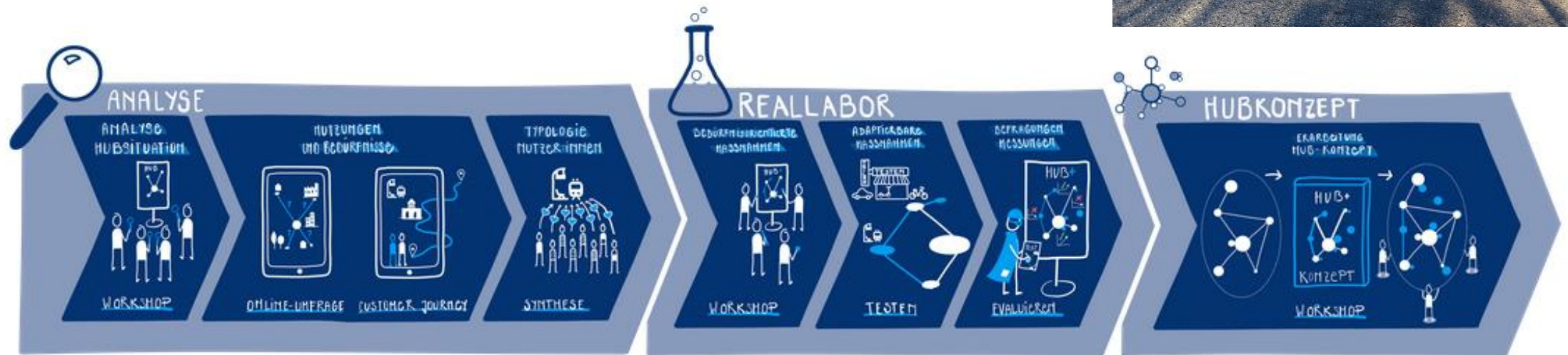


SCHRITT 6

ORGANISATION

Beispiele Mobilitätsmanagement an Verkehrsdrehscheiben: RegioHub+

- Kollaborativer Lernprozess für die Entwicklung von Regionalbahnhöfen zu Mobilitätshubs, basierend auf Bedürfnissen und Nutzungen (bestehender und potentieller) Nutzer:innen
- Pilotprojekt 2021-2024 u.a. am Bahnhof Lichtensteig SG
- Details: <https://regiohub.ch>



Beispiel Bahnhof Lichtensteig SG

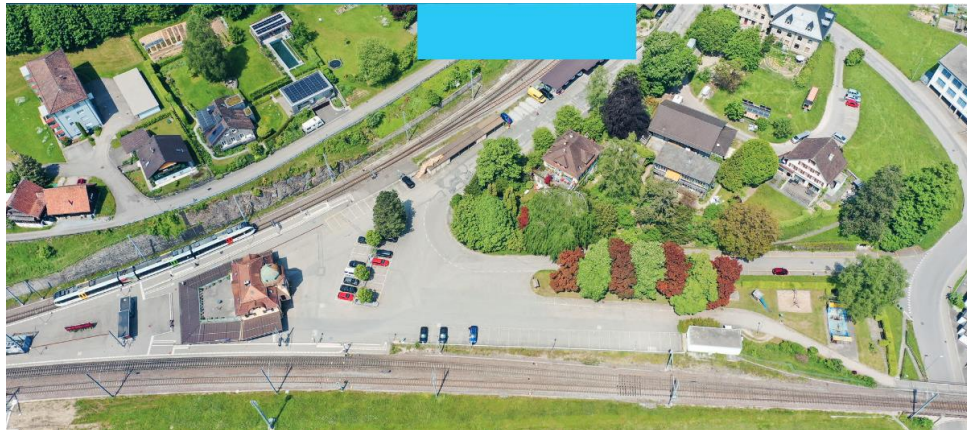


Massnahme	Nutzungsintensität (N) Aufmerksamkeit (A) Bedürfnis (B)	Verkehrliche Wirkung: → ÖV-Nutzung	Stossrichtung
Velostation	N: 0 A: 0	10% der Befragten (N=70) nutzen Bahnhof häufiger Tendenz zu mehr Einsteiger am Bahnhof Lichtensteig	Etablieren
E-Trottinette-Sharing	N: ++ A: +		Fokus Anbindung Lsteig
E-Bike-Sharing	N: 0 A: 0		Fokus Region / Tourismus
Carsharing	N: + A: +		Etablieren
Mitfahrbänkli	N: 0 A: ++		→ Evaluieren
Wartsaal / Soziokultur	N: ++ A: +		Etablieren
On-Demand-Angebot	B: primär Stakeholder	Umstieg MIV zu ÖV	Konzipieren
Einkaufen / Gastro	B: Kund:innen / Stakeholder	Stärkung Alltagswege	Konzipieren
Schalter / Information	B: Kund:innen	Synergien Kulturmeile	→ Evaluieren
Paketstation	B: nicht bestätigt	Stärkung Alltagswege / Grundversorgung	→ Evaluieren

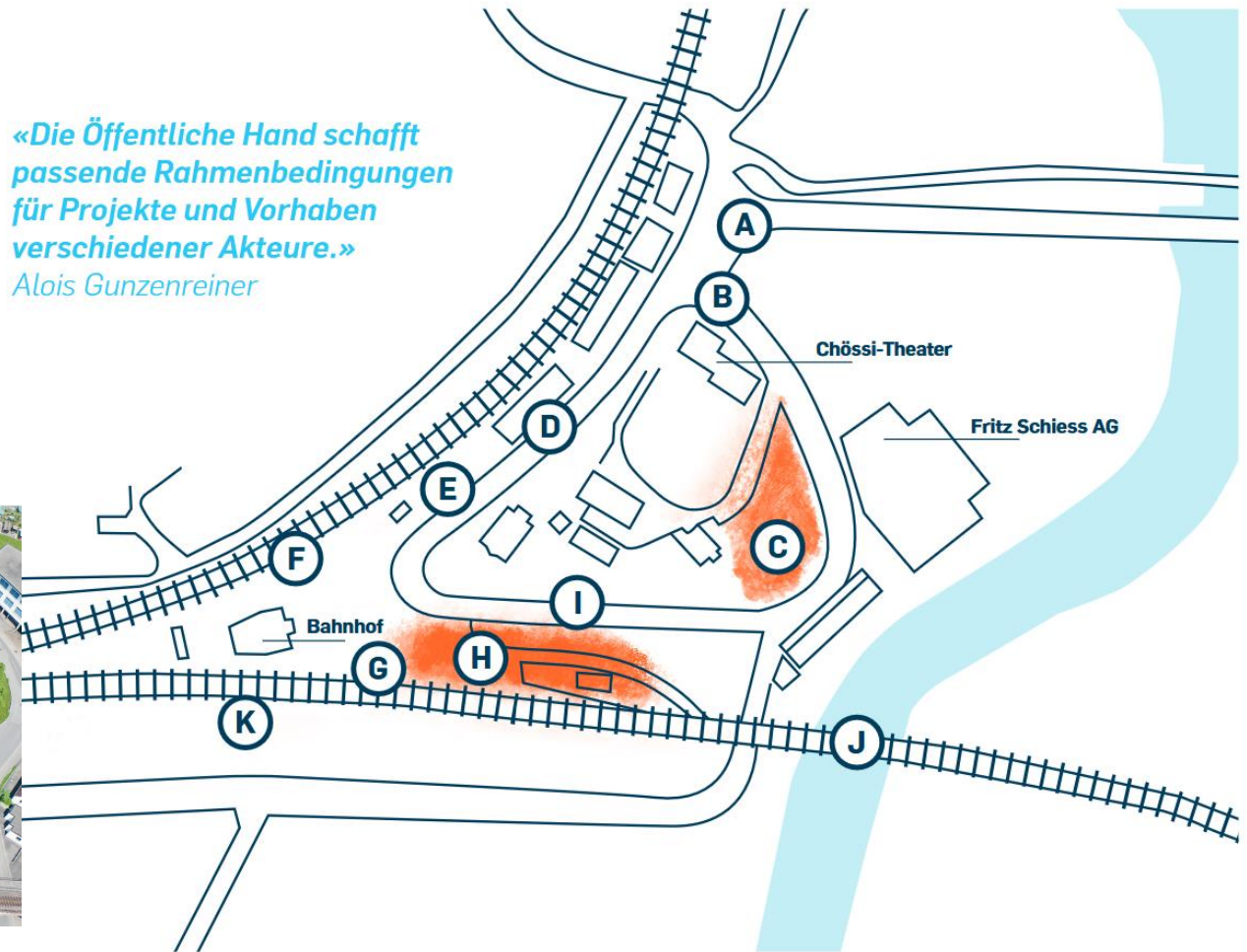


Beispiel Mobilitätskonzept zukunft.Bahnhof Lichtensteig SG

- **Bahnhofsentwicklung** mit **Arealentwicklung** im Bereich des Bahnhofs gemeinsam denken
→ ein Mobilitätskonzept fürs ganze Bahnhofsquartier und einzelne Konzepte für die Projekte



«Die Öffentliche Hand schafft passende Rahmenbedingungen für Projekte und Vorhaben verschiedener Akteure.»
Alois Gunzenreiner



avancer ensemble.
agir ensemble.

gemeinsam vorwärts.
gemeinsam wirksam.

Kontakt:

Daniel Baehler

daniel.baehler@bfmag.ch

031 381 93 26

www.mms-gms.ch

Kontakt:

info@mms-gms.ch

Gruppenarbeit

Gruppenarbeit: Fallbeispiel und Rollen

- **2 Ebenen betrachten:** VDS und Areale
- **Fallbeispiel:** fiktiver S-Bahnhof in einer Agglomerationsgemeinde, wo eine Siedlung besteht, Bauland verfügbar ist und der Bahnhof bisher etwas „vernachlässigt“ ist
- **Rollenspiel:** je eine Person pro Gruppe nimmt eine Rolle ein, beispielsweise:
 - **Gemeinde-Politiker:in**, die Rahmenbedingungen schaffen möchte für eine Entwicklung der VDS und des Areals um den Bahnhof
 - **Verantwortlicher der Gemeindeverwaltung** für Planungsprozesse
 - **Bauherr**, der eine neue, autoarme Siedlung (Wohnungen und Gewerbe) an der VDS bauen will
 - **Kanton / Region / Agglomeration**, die den Bahnhof als wichtige VDS der Region entwickeln möchte
 - **Unternehmen**, das am Bahnhof einen Standort (Bestand) hat

Gruppenarbeit: Aufgabe und Ablauf

- **Aufgabe:** Welche Handlungsmöglichkeiten hat die Gemeinde, um eine umweltfreundliche Verkehrsentwicklung im Perimeter der Verkehrsdrehscheibe zu steuern? Welche Interaktionen gibt es mit anderen Akteur:innen?
- **Ablauf:**
 - Vorbereitung: individuell, Handlungsmöglichkeiten, Forderungen und Fragen an andere Akteur:innen vorbereiten (10')
 - Diskussion in der Gruppe: alle präsentieren ihre Sicht, Austausch (20')
 - Rückmeldung im Plenum aus jeder Gruppe, Austausch, Diskussion (30')